

Grüße der ev.-luth. St. Philippus-Kirchengemeinde als Trägerin des evangelischen Kindergartens in Hannover/Isernhagen-Süd

Liebe Eltern, liebe Gemeindeglieder!

Möchten Sie wissen, warum wir als evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Hannover/Isernhagen-Süd einen Kindergarten unterhalten?

„Sie brachten auch kleine Kinder zu Jesus, damit er sie anrühren sollte. Als das aber die Jünger sahen, fuhren sie sie an. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“
(Lukasevangelium, Kapitel 18, Verse 15-18 – Übersetzung: Lutherbibel)

In dieser Begegnung zwischen Jesus und den Kindern sehen wir unseren Auftrag begründet, Kindern Raum und Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Wir verstehen unsere Kindergartenarbeit als Verkündigung und Diakonie an Kindern und nehmen unsere Verantwortung für christliche Erziehung wahr.

Der Kindergarten ist dabei ein Lebensraum für Kinder und Mitarbeiterinnen, in dem die Würde und Freiheit jedes einzelnen - auch anderer Religionen und Nationalitäten - gewahrt und gefördert werden soll und die Kinder begleitet werden, das von Gott geschenkte Leben zu entdecken.

Auf den folgenden Seiten können Sie die Arbeitsweisen und die Motivation der Erzieherinnen zu ihrer Arbeit kennen lernen und sich über den Tagesablauf, die Form der „offenen Arbeit“, die Angebote und Möglichkeiten des Hauses informieren.

Wir freuen uns, dass die Kinder, die Eltern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens unser Gemeindeleben bereichern. Sie tun das mit ihrem unermüdlichen vielseitigen Einsatz, ihren Fragen und Aktionen und mit der Vorbereitung und Feier verschiedener Gottesdienste im Jahreslauf der Gemeinde.

Dafür sagen wir herzlich Dank und wünschen den Erzieherinnen für ihre Arbeit gutes Gelingen und Gottes Segen für Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen.

Der Kirchenvorstand

Inhaltsverzeichnis

Grüße des Kirchenvorstandes	S.	1
1. Der Kindergarten	S.	3
1.1 Vorwort	S.	3
1.2 Vorstellung des Kindergartens	S.	3
1.3 Personelle Besetzung	S.	4
1.4 Wie Sie uns erreichen können	S.	4 - 5
1.5 Tagesablauf	S.	5
2. Der individuelle Blick auf das Kind	S.	6
2.1. Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf	S.	6
2.2. Religionspädagogik	S.	6
2.3. Das Spiel des Kindes	S.	7
2.4. Partizipation	S.	7
2.5. Eingewöhnung	S.	8
2.6. Vorschulkinder	S.	9
2.7. Integration	S.	10
3. Miteinander für Kinder	S.	10
3.1. Zusammenarbeit mit Eltern	S.	10
3.2. Zusammenarbeit zum Kinderschutz	S.	11
3.3. Ziele	S.	11 - 14
3.4. Teamarbeit	S.	15
4. Die praktische Arbeit	S.	16
4.1. Räumlichkeiten	S.	16 - 18
4.2. Essen und Trinken	S.	19
4.3. Lernbereiche	S.	19 - 20
4.4. Altershomogene Gruppen	S.	20
4.5. Projekte	S.	20 – 21
4.6. Portfolio	S.	21
4.7. Rituale, Feste, Feiern	S.	22
4.8. Der Kindergarten beginnt	S.	23 – 24
Hygienevorschriften	S.	25
Brandschutz	S.	25
Literaturverzeichnis	S.	25

1. Der Kindergarten

1.1. Vorwort

Kinder kommen auf die Welt mit dem Hunger nach Wissen und Begreifen. Sie stellen Fragen an die Welt und suchen Antworten.

Damit sich dieser angeborene Antrieb weiter entwickeln kann, brauchen Kinder „Futter“ für neue Fragen und Herausforderungen, sowie Spielraum für Kreativität. Sie brauchen ein Gegenüber für ihre Fragen, jemanden, der ihnen Anerkennung gibt und ihren Fähigkeiten vertraut, der sie fordert und fördert, damit sie sich selber vertrauen und schließlich Selbstvertrauen erlangen.

Unsere pädagogische Arbeit wird geleitet von dem was Kinder brauchen, um in der heutigen Zeit und zukünftig zurecht zu kommen. Das Glück des einzelnen Kindes steht im Vordergrund.

Unser Kindergarten ist ein Ort der Geborgenheit, Wärme, Zuneigung und liebevolle Zuwendung sind selbstverständliche Voraussetzungen, um Ihren Kindern die besten Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

*Ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, das gelobt wird,
lernt Bewertung.*

*Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.*

*Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, das Geborgenheit erlebt,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.*

1.2. Vorstellung des Kindergartens

Unsere Einrichtung befindet sich in Isernhagen-Süd und ist in der Trägerschaft der evangelischen St. Philippus Kirchengemeinde. Wir betreuen 60 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in drei Gruppen (Bären, Giraffen, Hasen) mit jeweils 20 Kindern.

Die Einrichtung ist idyllisch gelegen und hat ein naturnahes Außengelände, das im Frühjahr 2010 neu gestaltet wurde. Die uns umgebende Natur nutzen wir vielfältig.

Unser Haus ist eine kleine Einrichtung mit einer kindgerechten Atmosphäre. In anregend gestalteten Räumen finden die Kinder Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung.

1.3. Personelle Besetzung

1 Leiterin
3 Erzieherinnen
1 Heilpädagogin
4 Sozialassistentinnen
1 Raumpflegerin
1 Küchenhilfe

Schüler/innen von verschiedenen Fachschulen absolvieren bei uns unter fachlicher Anleitung ihre Praktika.

Mitarbeiter/innen mit befristeten Zeitverträgen unterstützen unsere Arbeit mit den Kindern.

1.4. Wie Sie uns erreichen können

Straßenbahn Linie 9
Buslinie

Endstation Fasanenkrug
620, Haltestelle Große Heide

Träger

St. Philippus-Kirchengemeinde

Kindergarten

Große Heide 19
30657 Hannover
Tel: 65 00 894
Fax: 65 00 893
Email: kts.stphilippus.hannover@evlka.de
Homepage: www.kindergarten-philippus.de

Leitung
Stellvertretung

Monika Freier
Christine Genz

Öffnungszeiten
für 20 Kinder
für 40 Kinder
Sonderöffnungszeiten

Montag bis Freitag
8:00 bis 14:00 Uhr
8:00 bis 16:00 Uhr
Frühdienst
7:30 bis 8:00 Uhr

Bürozeiten

Montag und Donnerstag
8:00 bis 12:00
und nach Absprache

Schließzeiten

Drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Außerdem haben wir drei Studientage gemeinsam für alle Mitarbeiterinnen im Jahr, an denen unsere Einrichtung ebenfalls geschlossen ist.

1.5. Tagesablauf

7:30 - 8:00 Uhr	Frühdienst – Treffen im Bauraum
7:45 - 10:30 Uhr	Frühstücksbuffet für die Kinder
8:00 - 8:15 Uhr	Frühbesprechung für Mitarbeiterinnen
8:15 Uhr	Die Kinder können alle Räume nutzen.
9:00 Uhr	Die Gruppen sammeln sich zum Morgenkreis. Mittwoch und Donnerstag gemeinsame Morgenkreise aller Kindergruppen im Bewegungsraum. Anschließend findet das Freispiel statt: Die Kinder können sich an allen Spielorten im Haus und auf dem Außengelände aufhalten, zugleich finden Angebote in begleiteten Fachbereichen statt. Am Montag finden Bewegungsangebote in den Altersgruppen statt. Am Dienstag trifft sich die Projektgruppe Musik mit der Altersgruppe der 4-5jährigen und die Quasselgruppe zur Sprachförderung. Am Mittwoch treffen sich die Kinder in den Altersgruppen, in denen sie an Alter entsprechenden Angeboten teilnehmen. Am Donnerstag und jede zweite Woche am Freitag trifft sich die Vorschulkindergruppe. Am Freitag trifft sich 14-tägig die Psychomotorik-Kleingruppe.
11:00 - 12:00 Uhr	In jeder Gruppe findet in diesem Zeitraum ein Mittagskreis und am Dienstag Dialogrunden statt. Bei trockenem Wetter gehen die Gruppen ganzjährig auf das Außengelände. Am Freitag treffen sich alle zum gemeinsamen Mittagskreis.
12:20 Uhr	Mittagessen in drei Gruppenräumen und der Küche. Nach dem Essen können die Kinder spielen und kleine Angebote wahrnehmen.
13:00 Uhr	Die Abholzeit beginnt Ruhephase im Bewegungsraum
14:00 Uhr	Die Betreuungszeit für die $\frac{3}{4}$ Kindergartenplätze endet.
14:30 Uhr	Teestunde der Ganztagskinder
16:00 Uhr	Die Ganztagsbetreuung endet.

2. Der individuelle Blick auf das Kind

2.1. Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und seine individuellen Kompetenzen. Es wird von uns angenommen, akzeptiert und seinem Entwicklungsrhythmus entsprechend unterstützt und begleitet. Kinder sind neugierig. Sie sind an den Dingen der Welt interessiert, sie lernen und entwickeln sich, um die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erreichen.

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich der Welt zu zuwenden. Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Wir verstehen das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens, nicht als Objekt unserer Bildungsbemühungen. Das Kind lernt rasch und folgt mit einer für Erwachsene erstaunlichen Ausdauer seinen eigenen Interessen und Themen. Wir freuen uns diesen Prozess zu begleiten.

*Erfahrungen vererben sich nicht,
jeder muss sie alleine machen. (Tucholsky)*

2.2. Religionspädagogik

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung der evangelischen St. Philippus Kirchengemeinde. Wir verstehen es als unsere primäre Aufgabe, den Kindern den christlichen Glauben erlebbar zu machen und die damit verbundenen Werte und Normen zu vermitteln.

Wir sehen die Kinder und uns als Geschöpfe Gottes. Im Kindergartenalltag haben Gebete, Lieder und biblische Geschichten ihren festen Platz. Wir Mitarbeiter begleiten die Kinder ständig in ihren existenziellen Lebensfragen.

Wir bringen den Kindern die Bewahrung der Schöpfung, Fauna und Flora nahe. Dabei versuchen wir Naturerfahrungen erlebbar zu machen sowie die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und wert zu schätzen.

Durch religiös-spirituelle Erfahrungen erweitern wir die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder. Wir geben die Botschaft von der Zuwendung und Liebe Gottes weiter: „Gott hat dich lieb und hält zu dir, was immer auch passiert.“

Christliche Feste (Ostern, Pfingsten, Erntedank, Advent, Weihnachten) werden mit den Kindern gefeiert.

Die räumliche Nähe zur St. Philippuskirche bietet die Möglichkeit die Kirchenräume zu nutzen und die besondere Atmosphäre zu erspüren. In Kooperation mit der Kirchengemeinde planen und gestalten wir Familiengottesdienste, in die die Kinder des Kindergartens mit eingebunden sind. Die kindgerecht gestalteten Andachten sind thematisch an das Kirchenjahr angelehnt und begleiten die religionspädagogische Arbeit im Kindergarten.

2.3. Das Spiel des Kindes

„ Auch wenn es für uns Erwachsenen manchmal so aussieht:

Kinder spielen nicht einfach nur so, um sich die Zeit zu vertreiben. Kinder spielen, um die Welt zu entdecken und lernen dabei fürs Leben.“

Wissenschaftler gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca.15.000 Stunden spielen. Das sind sieben bis acht Stunden pro Tag. Das hat seinen Sinn, denn das Spiel ist der Motor der kindlichen Entwicklung. Sinnes- und Spielerfahrungen bilden die Grundlage für die Entwicklung der Intelligenz und prägen den Menschen ein Leben lang. Spielerisches Lernen fängt kurz nach der Geburt an. Das Kind beginnt im wahrsten Sinne des Wortes seine Welt zu begreifen. Je mehr Spielerfahrung ein Kind macht, desto mehr „Trampelpfade“, also Verknüpfungen, bilden sich in seinem Gehirn.

Kinder brauchen Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu machen.

Das erfolgt im Spiel mit anderen Kindern, in der Familie und manchmal auch zurückgezogen alleine. Voraussetzung dafür ist eine vertrauensvolle und sichere Umgebung, für die wir sorgen.

Im Spiel lernen Kinder sich an Regeln zu halten, sich zu konzentrieren, Absprachen zu treffen, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten, zu gewinnen und zu verlieren, Ärger und Misserfolg auszuhalten und Rücksicht zu nehmen.

Sie erleben sich als Teil einer sozialen Gemeinschaft, schulen ihre Sinne und trainieren ihre Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit.

Im Spiel leben Kinder ihre Gefühle aus und schlüpfen in andere Rollen. So verarbeiten sie Erlebnisse und Erfahrungen.

Deshalb benötigen Ihre Kinder auch viel Zeit, in der sie selbstbestimmt und aus eigenem Antrieb heraus spielen können. Diese Zeit geben wir Ihren Kindern bewusst.

2.4. Partizipation

Die Kinder erfahren bei uns, dass sie aktiv mitgestalten, mitsprechen und mitwirken. Durch Partizipation stärken wir die Kompetenz und das Selbstwertgefühl des Kindes. Es soll die Erfahrung machen, dass partnerschaftliches und demokratisches Handeln auf Gegenseitigkeit und Austausch basiert und dass man so erfolgreich miteinander die Welt entdecken und auf sie einwirken kann.

Aus diesem Grund gestalten wir gemeinsam mit jedem einzelnen Kind seine individuelle Geburtstagsfeier.

Die Kinder wählen die Zeit, den Ort, die Begleitperson, die Gäste, die Verköstigung und die Aktivitäten. Im Rahmen unserer Möglichkeiten machen wir alles möglich.

Partizipation ist für uns das

partnerschaftliche Bündnis zwischen Kindern und

Du hast das Recht,

genau so geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast das Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.

Du. Kind. wirst nicht erst Mensch. du bist Mensch.

Erwachsenen, basierend auf der Grundlage der Kinderrechte.

2.5. Eingewöhnung

Unter der Eingewöhnungszeit verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind zuerst mit Ihnen und dann alleine im Kindergarten verbringt. In dieser Zeit wird Ihr Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein. Ihr Kind lernt eine ganz andere Welt außerhalb der Familie kennen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Eingewöhnungszeit ist die Einbeziehung eines Elternteils. Mit Ihnen an seiner Seite lernt das Kind die neue Umgebung am schnellsten kennen und hat Sie als „sichere Basis“, zu der es sich zurückziehen kann, wenn etwas Unerwartetes passiert. Der Blick- oder der Körperkontakt zu Ihnen reicht aus, damit sich das Kind nach wenigen Augenblicken löst und seine Erkundungstätigkeit wieder aufnimmt.

Mit Ihrer Unterstützung baut das Kind innerhalb kurzer Zeit eine Beziehung zur Erzieherin auf. So sieht das praktisch aus:

- Suchen Sie sich ein gemütliches Eckchen im Gruppenraum und verhalten Sie sich grundsätzlich zurückhaltend.
- Reagieren Sie auf Blickkontakte und Annäherungen positiv – nehmen Sie aber von sich aus keinen Kontakt zu Ihrem Kind auf.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen.
- Wenn Sie den Raum verlassen möchten, lassen Sie zu, dass Ihr Kind Ihnen evtl. folgt, verlassen Sie nie heimlich den Raum, sagen Sie Ihrem Kind wohin Sie gehen.
- Versuchen Sie, sich nicht mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen.

Sie sind die „sichere Basis“ für Ihr Kind.

Wichtig: In der Eingewöhnungszeit sollte das Kind die Einrichtung zeitlich begrenzt besuchen, das kann individuell sehr unterschiedlich sein.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn eine Erzieherin/Sozialassistentin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Können Sie als Eltern aus einem wichtigen Grund nicht die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes begleiten, so lassen Sie sich von einer anderen Vertrauensperson Ihres Kindes kontinuierlich vertreten (Tagesmutter, Oma, Opa, Tante,...).

2.6. Vorschulkinder

Für die zukünftigen Schulkinder bedeuten die Monate vor der Einschulung eine Zeit des Überganges. Ähnlich wie beim Eintritt in den Kindergarten können solche prozesshafte Geschehnisse beim Einzelnen starke Emotionen und Stress auslösen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz und ihren kognitiven Fähigkeit zu stärken damit sie diese Zeit möglichst angstfrei und mit Freude auf die Schule erleben können.

Nach den Herbstferien treffen sich Erzieherinnen einmal wöchentlich mit den Kindern. Bei der gemeinsamen groben Planung für die Gestaltung der Angebotstage werden die Kinder ermutigt, eigene Ideen und Wünsche zu äußern, die wir je nach Umsetzbarkeit in die Gestaltung der Tage mit einbeziehen.

Die Kinder benötigen außer den sozialen und emotionalen Kompetenzen ein strukturiertes Arbeitsverhalten, um ihre Schulfähigkeit zu erlangen. Mit verschiedenen Angeboten unterstützen wir sie dabei.

Ausflüge, Besuche von Theatern und Museen, Teilnahme an Aktionen wie z.B. den Forschungs- und Experimentiertagen, sind Aktivitäten in speziellen Einrichtungen die den Kindern Einblicke und Handlungsmöglichkeiten außerhalb des Kindergartens bieten.

Anfang 2009 wurde die Kooperation zwischen allen Kinderbetreuungseinrichtungen und den Grundschulen in den Stadtteilen Bothfeld/Isernhagen Süd vertraglich festgehalten.

Ein Kind in seiner Entwicklung vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten fordert eine professionelle und kooperative Zusammenarbeit. Die Einrichtungen bestätigen darin eine gemeinsame Bildungsverantwortung, um einen nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu bilden. Des Weiteren haben wir mit der Grundschule Grimsehlweg einen Flyer entworfen, der über die Kriterien der Schulfähigkeit informiert. Im Herbst findet ein Elternabend statt, an dem eine Lehrerin aus der Grundschule Wissenswertes zur Einschulung und Schulfähigkeit berichtet. Im Frühsommer steht eine Fahrt mit dem Schulbus auf dem Plan und wir begleiten die Kinder an mehreren „Schnuppertagen“ in die Schule.

Einen fröhlichen Höhepunkt im Vorschuljahr bildet der dreitägige Aufenthalt in der Eichenkreuzburg, oder einer ähnlichen Einrichtung, die die Kinder zusammen mit drei Mitarbeiterinnen erleben.

*Phantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt. (Albert Einstein)*

2.7. Integration/Einzelintegration

In unserem Kindergarten kann ein Kind mit einem besonderen Bedarf an Förderung im Rahmen einer Einzelintegrationsmaßnahme betreut werden.

Wir erreichen damit, dass dieses Kind im eigenen Stadtteil mit allen sozialen Kontakten betreut werden kann.

Eine Heilpädagogin unterstützt zusätzlich für 12 Stunden wöchentlich die Arbeit der Gruppenmitarbeiterinnen.

Die besondere Förderung orientiert sich am Bedarf und an den Bedürfnissen des betreffenden Kindes und findet im Rahmen von Einzelförderung und in Kleingruppen sowie in allen Gruppenaktivitäten statt.

*Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden,
kann man schönes bauen. (Goethe)*

3. Miteinander für Kinder

3.1. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Eltern und Kindergartenteam sind Partner im Bildungsprozess des Kindes, denn Eltern kennen die Interessen, Vorlieben und Ängste ihres Kindes am besten. Gegenseitiges Interesse und Akzeptanz bieten die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle der Kinder.

Deshalb ist es uns wichtig, mit Ihnen im Gespräch zu sein, uns über Ihr Kind auszutauschen und gegenseitig zu informieren.

Es finden regelmäßig Gespräche über die Entwicklung der Kinder statt.

Wir bieten Gruppenelternabende, Infoabende und Themenabende an.

Wir informieren Sie regelmäßig mit Dokumentationen über die Arbeit mit Ihren Kindern.

Wenn Sie aktiv in unserem Kindergarten mitwirken möchten, bieten wir noch viele Formen der Zusammenarbeit an:

- Elternmithilfe bei Festen und Eltern-Kind-Aktionen
- Wahl in den Elternbeirat
- Aktive Mitarbeit im Förderverein Isernhagen Süd e.V.

Wir sind auch offen für Angebote von Ihnen, wenn sie Interessen, Hobbys und Fähigkeiten haben, die Sie den Kindern zur Verfügung stellen möchten.

3.2. Zusammenarbeit zum Kinderschutz

Der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihre gesunde und gewaltfreie Entwicklung gehört zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Die Auseinandersetzung mit Werten, Respekt, Distanz und Nähe, Achtsamkeit dienen dem Kinderschutz und der Vermeidung von Kindeswohlgefährdung. Aus der Sicht der evangelischen Kirche ist Kinderschutz eine Frage der Klarheit über Zuständigkeiten und Verantwortung in der Organisation und der Zusammenarbeit der Beteiligten im Kinderschutz. Über allen institutionellen und individuellen Perspektiven und Interessen müssen das Wohl der Kinder und ein von Grenzüberschreitungen und Gewalt unbeeinträchtigt Aufwachsen stehen.

3.3. Ziele

Wir sind eine Bildungseinrichtung und nutzen als Grundlage für unsere Arbeit den "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen" und das evangelische Bildungskonzept für den Elementarbereich "Staunen über Gott und die Welt".

Die neuen Richtlinien haben uns angeregt Räume umzugestalten und Lerninseln zu schaffen, die wir auf den Seiten 16 bis 20 beschreiben.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensumstände, in denen die Kinder aufwachsen ist die praktische Umsetzung des Orientierungsplans eine große Herausforderung.

Wir sehen unser Konzept der offenen Arbeit als Antwort auf die sich ständig verändernden Lebensbedingungen von Kindern in der heutigen Gesellschaft. In unserer Einrichtung schaffen wir für die Kinder die Voraussetzungen sich in der Welt von Morgen zu behaupten.

Wir stoßen Lernprozesse bei den Kindern an, um ihre individuellen Stärken zu fördern.

Wir bieten den Kindern umfangreiche Lern- und Versuchsfelder an.

Wir fördern ihre Fantasie und Kreativität, wecken ihre Neugier und vermitteln ihnen Kenntnisse.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, aber auch für Ruhe und Geborgenheit Plätze zu finden.

Kein Kind ist wie das Andere, jedes hat seine individuelle Art seine Umwelt wahrzunehmen, zu handeln und zu lernen.

Die Hundert gibt es doch!

Das Kind besteht aus Hundert

hat hundert Sprachen

hundert Hände

hundert Gedanken

hundert Weisen

zu denken, zu spielen und zu

sprechen.

Hundert – immer hundert Arten

zu hören, zu staunen und zu lieben

hundert heitere Arten

zu singen zu begreifen

hundert Welten zu entdecken

hundert Welten frei zu erfinden

hundert Welten zu träumen.

(Loris Malaguzzi)

Räume

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Vorbereitung der Funktionsräume Vorbereitung der Lerninseln Raum als Dritter Erzieher Raumgestalter	Neugier der Kinder wecken Kreativität und Fantasie der Kinder anregen Motivation zu Arbeit und Spiel Raumorientierung der Kinder fördern Kinder finden sich zurecht selbständiges Handeln Gespür für Ästhetik entwickeln sich wohl fühlen zur Ruhe kommen	Kindertagesstätten sind "Werkstätten des Lernens": Die Ausstattung in der Einrichtung soll so gestaltet sein, dass sie zu selbstaktivem Handeln, zum Bewegen, zur Gestaltung von Beziehungen, zu konzentriertem Arbeiten und zur Muße einlädt. Das Raumkonzept und eine gezielte Auswahl von Mobiliar und Materialien können entscheidend dazu beitragen, Bildungsziele in der Tagesstätte zu erreichen.

Religion, Werte und Normen

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Seelsorger Vorbild Erzähler Philosoph	Kontakt zur Kirchengemeinde Kindergartengemeinde erleben Biblische Geschichten kennenlernen Empathie Werte und Normen kennenlernen Gemeinschaft erleben Individualität erfahren Andersartigkeit respektieren respektvoller Umgang miteinander Rücksichtnahme Toleranz, Solidarität Anerkennung des Verschiedenen Unbekanntem offen begegnen Regeln vereinbaren Vereinbarungen gemeinsam treffen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken Umgang mit existenziellen Fragen Rituale erleben schafft Sicherheit Wertschätzung erfahren	Kinder stellen existenzielle Fragen. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Theologen, sie sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, Antworten zu finden auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen. Jedes Kind braucht Angebote, Anregungen und die Ermutigung, selber nachzudenken und selber Antworten zu geben. Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.

Begleiter der Kinder

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
individueller Begleiter emotionaler Begleiter Kommunikationspartner Mediator (Streitschlichter) Vorbild Bindungsperson	Sozialkompetenz Individualität selbstbewusst und stark dazugehörig fühlen wohl fühlen in der Gruppe Freundschaften finden sich etwas zutrauen sich zurecht finden (Orientierung) glücklich und zufrieden sein Verantwortungsbereitschaft Beteiligung an demokratischen Verfahrensweisen im Alltag	In der Kindertagesstätte vermitteln enge Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen und zu den anderen Kindern Sicherheit. Das Kind erfährt hierdurch verlässliche Bindungen: "Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken." Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens.

Entwicklungsunterstützer

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Beobachter Begleiter Förderer Forderer Unterstützer	Mut machen Freude am Lernen Neugier wecken Sicherheit erleben über sich hinauswachsen sich etwas zutrauen Herausforderungen anzunehmen etwas wagen Neues zu erlernen Erlerntes zu festigen und weiteres anzustreben natürlichen Wissendrang zu nähren weiterentwickeln Selbständigkeit fördern Selbstwahrnehmung ganzheitlich Defizite erkennend unterstützen	Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Wir sprechen von "Selbstbildung", weil niemand das Kind dazu motivieren muss. Es ist eine wichtige Aufgabe der Tageseinrichtung, dieses starke, den Kindern offenbar mitgegebene Nachahmungs- und Autonomiestreben zu fördern. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsreiz: "Hilf mir, es selbst zu tun."

Wissenschaften

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Wissensvermittler Forscher Experte Assistent Projektleiter	Neugier wecken Interessen wecken sich ausprobieren die Umwelt ausprobieren Wissen erweitern Fähigkeiten entwickeln Fantasie wecken Kreativität entfalten Kenntnisse erwerben Experimente wagen, Erkenntnisse erwerben Grundlagen vermitteln Transferleistungen Umgang mit Zahlen, Formen, Farben, Zeichen, Buchstaben Zeitkompetenzen Ordnen und sortieren	Kindern werden Problemlösungen nicht abgenommen oder vorgegeben, vielmehr werden sie im Prozess der Suche nach Lösungen in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre begleitet. Die Erfahrung der Selbstwirksamkeit ist grundlegend. Kinder müssen erleben können, dass ihre soziale und dringliche Umwelt beeinflussbar ist, dass ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden. Dadurch entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst und können erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.

Außenaktivitäten

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Gestalter des Außengeländes Gärtner Naturkundler Biologe	eigenen natürlichen Bewegungsdrang ausleben zur Ruhe kommen können Natur erleben und beobachten Natur im Wandel der Jahreszeiten wahrnehmen pflanzen, pflegen und versorgen Fahrzeuge beherrschen Einsatz der Körperkraft Steuerung der Bewegung Körperbewusstsein stärken Bewegungsfreude erleben Fortbewegung mit Roll- und Fahrgeräten erlernen/üben Anspannung und Entspannung zu Fuß unterwegs sein, Umwelt erkunden Beobachtung von Pflanzen und Tieren Experimentieren mit Wasser, Erde/Sand	Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Umweltbildung im Elementarbereich gründet in der Liebe zur und Bewunderung der Natur, denn was man liebt, wird man auch schützen. Es ist wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennenlernen. Ein Ökosystem bietet sich zum Betrachten und Staunen an, es gibt der Fantasie zu tun und ermutigt zum Forschen und Fragen.

Inhalte gestalten

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Regisseur Künstler Handwerker Naturwissenschaftler Bibliothekar Architekt Musiker/Sänger Koch	Angebotsvielfalt erleben vielfältige Kenntnisse erwerben Fertig und Fähigkeiten erwerben Interessen entwickeln Neugier wecken Techniken kennenlernen selbstbestimmtes Handeln Kreativität entwickeln/fördern fantasievolles Handeln erleben handwerkliche und technische Fertigkeiten entwickeln	Die Vorbereitung der Kinder auf lebenslanges Lernen ist Erfolg versprechend, wenn Lernangebote spannend und attraktiv gestaltet sind - nur dann bleibt den Mädchen und Jungen die Lust und die Freude am Lernen erhalten. Ebenso benötigt das Kind in der Kindertagesstätte Bezugspersonen, die es in seinem Forschungs- und Entdeckungsdrang unterstützen, herausfordern, ihm zusätzlich Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und Zusammenhänge aufzeigen.

Ausflüge

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Planer Veranstalter Organisator Koordinator	Vielfalt kennenlernen Eindrücke sammeln Gruppenerlebnisse Erkunden der Lebenswelt (Markt, Briefkasten, usw.) Verkehrserziehung Erlebnisswelten öffnen (Theater, Museum, usw.) Bereicherung der Erfahrungen Umwelterfahrung Wissenshorizont erweitern	Wenn irgend möglich, sollten die Kinder Gelegenheit erhalten, ihr Umfeld zu erkunden oder auch Ausflüge zu interessanten Einrichtungen und Betrieben, Bauwerken oder in ein geeignetes Museum zu unternehmen. Es ist elementar wichtig, dass Kinder ihre nähere und weitere Wohnumgebung erkunden.

Ausstattung

pädagogische Rolle	unser angestrebtes pädagogisches Ziel	Orientierungsplan Kommentar
Organisator Materialbeschaffer	unterschiedliche Materialerfahrungen Vielfalt der Materialien kennenlernen Einsatz von Materialien Motivation zu Spiel und Arbeit Neugier wecken selbstständiges Handeln selbsttätiges Handeln Umgang mit Geräten, Werkzeugen, Werkstoffen	Die Kinder werden ermutigt zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Es ist weder notwendig noch sinnvoll, für alles sofort eine Erklärung parat zu haben, vielmehr werden die Kinder zum eigenen Denken und Erkunden herausgefordert.

3.4. Teamarbeit

Teamarbeit ist eine elementare Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele, insbesondere zur Umsetzung unseres Konzeptes. Im Team sind wir gleichberechtigt und arbeiten gemeinsam an Lösungen von Aufgaben.

Wir arbeiten ressourcenorientiert. Jede Erzieherin bringt sich mit ihrer Gesamtpersönlichkeit, d.h. sowohl mit ihrem fachlichen Wissen und Können, als auch mit ihren Stärken ein, in den Bereichen:

- Kunst/Malerei
- Kochen/Backen
- Handwerk
- Töpfern
- Gärtnerei
- Bibliothek/Vorlesen/Erzählen
- Forschen/Experimentieren
- Gesang
- Naturkunde
- Projektleitung
- Gesprächsleitung
- Psychomotorik
- Bewegung/Rhythmik
- Sprache
- Einzelförderung

Das Team begleitet die Entwicklung, das Wachsen und das Leben Ihrer Kinder in einer wichtigen Lebensphase. Intensives Planen und Reflektieren gewährleisten ein aufeinander abgestimmtes Handeln im Team. Aus diesem Grund finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen treffen sich allmorgendlich von 8:00 bis 8:15 Uhr, um Aktuelles und Abläufe zu besprechen. Während dieser Zeit betreut eine Erzieherin die ankommenden Kinder. Jeden Dienstag findet nach der Betreuungszeit eine Dienstbesprechung statt. Themenbeispiele können sein:

- Gespräche über einzelne Kinder
- Austausch über laufende Projekte u. Angebote in allen Arbeitsbereichen
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Organisation u. Vorbereitungen von Gottesdiensten in Kooperation mit der Kirchengemeinde, Festen und Veranstaltungen
- Reflektion der konzeptionellen Arbeit

*Die Erzieherin ist nicht verpflichtet,
Verantwortung für die entfernte Zukunft
auf sich zu nehmen. Aber sie ist voll
verantwortlich für den heutigen Tag.*

4. Die praktische Arbeit

4.1. Räumlichkeiten

Eingangsbereich

Der Eingangsbereich ist auch Spielraum der Kinder. Der kleine Vorraum hat einen großen Spiegel, in dem man sich selbst beim Spielen beobachten kann. Ein Teppich bietet Platz für gemeinsames Spiel. Alle Eigentumsfächer der Kinder sind hier in den Regalen untergebracht.

Ein Geburtstagstisch mit einem Foto des Geburtstagskindes, Blumen und einer Kerze im Windlicht zeigen jedem, der in den Kindergarten hineinkommt, wer heute Geburtstag hat.

Zum Ende des Kindergartenjahres hängt hier eine Fotogirlande zum Abschied der Vorschulkinder und zu Beginn des Jahres eine Girlande, die die neuen Kinder mit ihren Familien Willkommen heißt.

Eine große Pinnwand bietet Platz für „Informationen aus dem Kindergarten“, „Für Eltern von Eltern“ und den „Förderverein“. Wichtige Termine und Plakate hängen hier aus.

Flur

In dem langgezogenen Flur fallen sofort die vielen Pinnwände auf, an denen die Mitarbeiterinnen zeitnah die Arbeit im Kindergarten dokumentieren und somit die Gelegenheit nutzen, Eltern und Besuchern zu zeigen, was zur Zeit im Kindergarten passiert. Ein hohes Regal beherbergt die Portfolio-Ordner der Kinder. Diese Ordner beinhalten eine Sammlung von Fotos, Bildern, Aktionen, Feiern und vieles mehr. Am Ende ihrer Kindergartenzeit nehmen die Kinder sie mit nach Hause.

Außerdem hat jede Gruppe eine gruppeneigene Pinnwand, auf der alle Elterninformationen, die nur die jeweilige Gruppe betreffen, zu finden sind.

Ein Sandspieltisch mit Schätzen, Löffeln und Bechern ist eine ständige Einladung zum Spielen für die Kinder.

Die Garderobe hat für jedes Kind einen eigenen Bereich mit einem Fach unter der Bank für die Schuhe, darüber die Haken für die Jacken und Regensachen und zwei weiteren Fächern für Mützen u.ä., aber auch als Sitzplatz für Kuschtiere oder als Abstellfläche für selbsthergestellte Werke. Ein persönliches Symbol zeigt den Kindern ihren Garderobenbereich, ihr Eigentumsfach und das Handtuch im Waschraum.

Küche - Essbereich

Am Ende des Flures gelangt man in die offene Küche/Kinderküche. An drei Tischen trifft man sich zum Frühstück. Auf der Arbeitsfläche der Kinderküche wird täglich frisch ein kleines Büffet hergerichtet. Cornflakes, Zutaten, um Müsli selbst zusammenzustellen, aufgeschnittenes Obst und Gemüse, sowie Tee, Wasser und Milch. Die Kinder dürfen sich bis ca.10:30 Uhr selbst bedienen.

Bauraum mit naturwissenschaftlichem Bereich

Im großen Bauraum finden die Kinder die unterschiedlichsten Materialien zum fantasievollen Bauen, Spielen und Konstruieren.

Auf einer Arbeitsplatte befindet sich der Experimentierbereich, den die Kinder jederzeit nutzen können. Auf einem Regal darüber sind Materialien vorbereitet, die wir in den Angeboten mit den Kindern gemeinsam benutzen oder auf Nachfrage zur Verfügung stellen.

Kreativraum mit Lese-, Schreib- und Sprachbereich

Hier finden die Kinder verschiedene Papiersorten, Klebstoff, Scheren, Malstifte und die unterschiedlichsten Materialien, die in offenen Regalen und einsehbaren Schubfächern liegen, zum fantasievollen Gestalten ein. Neben den Tischen haben die Kinder auch eine zusätzliche Arbeitsplatte, die zum Arbeiten im Stehen einlädt. An einer weiteren Arbeitsfläche können die Kinder mit einer Auswahl an Buchstaben erste Erfahrungen im Schreib- und Sprachbereich sammeln. Hier ist auch der Platz, um am Portfolio-Ordner zu arbeiten, die Sammlung zu betrachten oder etwas Neues hineinzuhäften.

Ein PC mit Drucker kann für eigene Schreibversuche genutzt werden.

In unserer Kinderbücherei stehen für die Kinder zahlreiche Bücher zum Vorlesen oder Lesen bereit. Ein breites Sofa und ein großer Teppich bieten Platz für viele Leser und Zuhörer.

Rollenspielraum mit Tischspielen

Ein Spielhaus über zwei Ebenen, Puppenhäuser mit einem Spielteppich davor und viele Verkleidungssachen laden zum Rollenspiel ein.

Direkt daneben befindet sich ein Schminktisch mit Spiegeln und Schminkstiften auf Wasserbasis zum selber Schminken.

In den großen Wäschekörben liegen Tücher und Laken in unterschiedlichen Größen zum Buden bauen.

In einem weiteren Bereich liegen für die Kinder zahlreiche Tisch- und Regelspiele bereit.

Werkraum

Zwei Werkbänke mit unterschiedlichen Arbeitshöhen laden im Werkraum zum Arbeiten mit vielfältigen Materialien ein. Eine Arbeitsplatte für Klebearbeiten u.ä., befindet sich vor der Fensterfront.

Das Holz ist in großen Kisten untergebracht, zu denen die Kinder jederzeit Zugang haben. Der Werkraum ist kindgerecht ausgestattet und für die Arbeit der Kinder immer vorbereitet.

Im halbjährlichen Rhythmus bekommen die Kinder, wenn sie 5 Jahre alt werden, die Gelegenheit einen Werkraumausweis zu erwerben. Der Umgang mit dem Werkzeug wird ebenso besprochen wie das Nutzen und Wegräumen der verschiedenen

Werkmaterialien. Nach einer kleinen Abschlussprüfung wird feierlich der Werkraum-Ausweis überreicht. Nun dürfen sie den Werkraum alleine nutzen. Jüngere Kinder werden von einer Erzieherin beim Arbeiten im Werkraum begleitet.

Atelier

In diesem gefliesten Raum haben die Kinder die Möglichkeit an Malwänden zu tuschen und zu malen. Tusche, Pinsel und Wasserbecher stehen im Regal immer griffbereit für die Kinder. Diesen Raum mit Waschbecken, einer Arbeitsplatte und Tisch können maximal vier Kinder ohne Begleitung einer Erzieherin nutzen. Der Kreativität werden hier kaum Grenzen gesetzt. Arbeiten mit Ton, Filz, Kleister, Papier, unterschiedlichsten Malereifarben finden hier unter Anleitung ebenso statt, wie Planschen und Experimentieren mit Wasser in einem großen Wasserbehälter.

Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum ist ein Multifunktionsraum und wird für eine Vielzahl von Musik- und Bewegungsangeboten genutzt, auch für Ballspiele, Rollenspiele, Theater und Biblische Bodenbilder. Material und Geräte zur Bewegung stehen ebenso zur Verfügung wie Schaumstoff-Elemente und Decken zum Buden Bauen, Verstecken und Kuschneln. Mittags dient er als Ruheraum für die Entspannungszeit. Große Fensterfronten schaffen für die Kinder die Möglichkeit, von einem Podest aus, einen Teil des Außengeländes zu beobachten. Außenjalousien ermöglichen den Raum für Traumreisen, Entspannung und Ruhephasen abzudunkeln. Eine Kleingruppe von Kindern darf sich in diesem Raum alleine aufhalten, wenn sie die Bewegungsraumregeln einhalten. Der Raum ist ein Treffpunkt für Sing- und Morgenkreise mit allen Kindergartenkindern.

Waschraum

Ein großer Waschbereich steht mit sechs Waschbecken in der Mitte des Raumes. Eine Duschkabine, vier kleine und eine ganz niedrige Toilette sind in einzelnen Kabinen untergebracht. Außerdem gibt es hier einen Wickeltisch, unser Wickelstühlchen. Die Kinder haben hier ihr eigenes Händehandtuch hängen. Die gebrauchten Handtücher werden jeden Freitag eingesammelt und einer Familie aus jeder Gruppe zum Waschen mit nach Haus gegeben.

Außengelände

Auf unserem Außengelände befinden sich ein Sandspielplatz, eine Pumpe mit Wasserlauf, Klettertürme, ein Bauwagen, eine Schaukel und eine Bewegungsbaustelle. Eine Reckanlage, eine wetterfeste Hängematte, eine mit Bänken umgebene Feuerstelle und eine breite, auf den Hügel montierte, Rutsche wurden 2010 durch unseren Förderverein neu angeschafft. Unser Außengelände ist naturnah angelegt und regt zu fantasievollem Spiel an. Viele Fahrzeuge stehen für die Kinder zur Fortbewegung bereit.

Bis zu drei Kinder aus jeder Gruppe dürfen sich nach Absprache mit den Gruppenerzieherinnen alleine auf dem Außengelände aufhalten, wenn sie die Regeln einhalten.

Büro

Das Büro befindet sich in der 1.Etage und ist über ein Treppenhaus zu erreichen. Es dient als ruhiger Raum für ungestörte Gespräche. Außerhalb der Bürozeiten wird der Raum für Kleingruppenarbeit und Therapiestunden genutzt. In angrenzenden Materialräumen bewahren wir unsere Arbeitsmaterialien auf.

4.2. Essen und Trinken

Die Kinder können von 7:30 bis 10:30 Uhr in der offenen Küche frühstücken. Teller, Tassen, Schälchen und Besteck stehen in der Küche für die Kinder bereit.

An Getränken stehen Wasser, Tee und Milch zur Verfügung. Zum Essen bieten wir ein Müsli an, das sich die Kinder selber zusammenstellen. Es beinhaltet Cornflakes, Haferflocken, Rosinen und Sonnenblumenkerne.

Zusätzlich wird frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse angeboten.

Die Lebensmittel für das Frühstücksbuffet besorgen nach Absprache die Eltern. Die Getränke stehen den ganzen Tag über in der Küche zur freien Verfügung. Wer möchte, kann seinem Kind selbstverständlich ein eigenes Frühstück mitgeben. Trinkpäckchen sollen nicht mitgebracht werden und Süßigkeiten nur, wenn sie zum Verteilen für die gesamte Gruppe Ihres Kindes gedacht sind.

Das Mittagessen wird einmal in der Woche tiefgefroren von der Firma Hofmann angeliefert und in Tiefkühlschränken gelagert. Täglich wird das Essen durch Heißluft erwärmt und gegen 12:40 Uhr in den drei Gruppenräumen und im Essbereich der Küche zum Mittagessen vorbereitet. Die Kinder helfen beim Tischdienst mit. Der Essensplan ist bebildert und hängt wöchentlich in der Küche aus.

Für die Ganztagskinder wird gegen 14:30 Uhr ein Snack vorbereitet. Die Eltern der Ganztagskinder bringen dafür zwei Teile Obst oder Gemüse am Anfang der Wochen und reihum Zwieback, Knäckebrot, Butter und Tee mit.

4.3. Lernbereiche

Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Der Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften befindet sich im Bauraum. Da Mathematik und Naturwissenschaft uns überall im Leben begegnet ist es wichtig sie spielerisch in den Kindergartenalltag einzubauen.

Die Kinder werden angeregt nach Formen und Farben, Größe und Gewicht zu sortieren, zu messen und zu wiegen, zu zählen und auf spielerische Weise mit Mathematik und Naturwissenschaften umzugehen.

Dieser Lernbereich ist so vorbereitet, dass die Kinder ins Forschen kommen. Experimente werden von uns begleitet und angeleitet.

Lernbereich Schreiben und Lesen

Die Schreib -und Lesebereich befindet sich in unserem Kreativraum.

Auch hier geht es darum, dass mit den Kindern nicht Schreiben und Lesen eingeübt wird, sondern dass sie Schrift und Sprache entdecken.

Schrift und Sprache sind wichtige Kommunikationsmittel in unserer Welt.

In dem Schreibbereich haben die Kinder die Gelegenheit verschiedene Schriften, Schrifttechniken und Buchstaben kennenzulernen mit Buchstabenstempeln, in Schreibheften, am PC, mit besonderen Stiften.

Mit der umfangreichen Kinderbücherei werden alle diese Erfahrungen intensiv vertieft beim Vorlesen, beim Nachschreiben, beim selber Lesen und beim Ausleihen.

Lernbereich Regelspiele

Der Regelspielbereich befindet sich im Rollenspielraum. Die Spielesammlung umfasst Zuordnung-, Geschicklichkeits-, Spaß-, Karten-, Farb-, Form-, und Denkspiele.

Spiele spielen bedeutet Geselligkeit. Sie sind ein Teil unserer Kultur und sprechen den Menschen im emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich an. Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, reflexives und impulsives Verhalten, Flexibilität und

Umstellungsfähigkeit, logisches, planendes Denken werden ebenso wie Kreativität und phantasievolles Denken gefördert und vergrößern das Handlungsrepertoire.

Spielend lernt das Kind mit Regeln umzugehen, enorme Spannungen auszuhalten, Sieg und Niederlage zu erfahren und sein Gleichgewicht wiederzufinden. Dabei wird das Spiel nicht als Lernspiel verstanden sondern als Wert an sich.

4.4. Altershomogene Angebote

Jedem Alter wird eine bestimmte Entwicklung auf kognitiver, sozialer und emotionaler Ebene zugeordnet. Um Kindern in bestimmten Altersgruppen gerecht zu werden, bieten wir einmal wöchentlich ein altershomogenes Angebot an, an dem jedes Kind teilnehmen muss. Es werden drei Altersgruppen gebildet.

Für die Fachkräfte ist es eine gute Gelegenheit gezielt den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes intensiv zu beobachten.

4.5. Projekte

Projekte sind ein Baustein der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten.

Mehrmals im Jahr beschäftigen sich die Kinder mit kleinen oder umfangreicheren Projektthemen.

Projektbeispiele:

- Alles über Krabbeltiere
- Das bin ich und wer bist du?
- Gefühle
- Wie lebten Dinosaurier?
- Unser Stadtteil
- Farbenfasching
- Religionspädagogische Projekte,
die sich aus den kirchlichen Festen ergeben

Kinder lernen im Projekt ganzheitlich. Eigenes Handeln, Versuch und Irrtum, gemeinsames Erleben, Neugier, Kreativität, Bewegung und das Wahrnehmen mit allen Sinnen, spielen eine große Rolle.

Projektideen entstehen aus bestimmten Anlässen, aus Beobachtungen einzelner Kinder oder Kindergruppen.

Projektideen und deren Inhalte werden mit den Kindern besprochen.

Gemeinsames Lernen in einem Projekt ist sehr vielfältig. Wenn Kinder sich mit einem Thema beschäftigen, erschließt es sich ihnen auf unterschiedlichen Lernebenen:

- Beobachtungen
- Naturerlebnisse
- Bücher, Bilder, Fotos
- Exkursionen
- Experimente
- Bewegung
- Gestaltung
- Gespräche

*Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt wird,
sondern ein Feuer, das entfacht werden will.*

So wird den Kindern ermöglicht, ihre Umwelt in vielfältiger Form wahrzunehmen und ihre Erfahrungen auszudrücken. Abläufe und Tätigkeiten werden dem Kind bewusst, Interessen vertieft und Kenntnisse entwickelt. Die Kinder begreifen individuell ihre Lebenswelt. Im gemeinsamen Handeln erfährt sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten als ein Teil der Gruppe.

4.6. Portfolio

Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Portfolio-Ordner vorbereitet. Dort hinein kommt über die Zeit, die das Kind bei uns ist eine Sammlung über alles womit und woran das Kind beschäftigt war. Angefangen von der Eingewöhnungszeit über die regelmäßig stattfindenden Portfolio-Ralleys zu Themen wie z.B. „Ich“, „Meine Familie“ bis hin zur Vorschulfreizeit. Die Kinder werden einzeln oder in einer Kleingruppe von einer Mitarbeiterin im Umgang mit dem Ordner begleitet und angeleitet. Am Ende der Kindergartenzeit nimmt jedes Kind seinen Portfolio-Ordner voller Erinnerungen mit nach Hause.

4.7. Rituale, Feste, Feiern

Kinder brauchen sinnvolle Rituale als verlässliche Vereinbarungen, die Orientierung und Sicherheit geben und den Alltag strukturieren.

Kinder, die noch kein Zeitgefühl haben, sind auf äußere Zeichen mit Symbolgehalt angewiesen. Immer wiederkehrende Rituale helfen, die Zeit übersichtlicher einzuteilen und stärken das Wir-Gefühl z. B. bei den traditionell festgelegten Abläufen in Andachten und Gottesdiensten.

In unserem Tagesablauf finden sich folgende Rituale:

- Morgendliche persönliche Begrüßung zwischen Kind/Elternteil/Erzieherin. Meist in der Eingewöhnungszeit entwickeln Kind/Elternteil/Erzieherin ein bestimmtes Begrüßungs- und Abschiedsritual. So ein Ritual erleichtert dem Kind den Abschied vom Elternteil und den Beginn in der Kindergruppe.
- Morgenkreis mit Beginn des Glockenläutens um 9 Uhr. Jede Stammgruppe hat für diesen Kreis eigene Rituale entwickelt.
- Mittagskreis, ein kurzes Treffen mit den Kindern.
- Mittagessen mit festgelegten Ritualen, die die Selbstständigkeit der Kinder fördern, die klar sind und nicht jeden Tag neu besprochen werden, wie z.B. Tisch decken.

Rituale im Wochenablauf:

- Dienstags und donnerstags treffen sich alle Kinder zum Singkreis.
- 1x wöchentlich gibt es ein besonderes Angebot für die „Vorschulkinder“, sowie ein Angebot in den einzelnen Altersgruppen.
- Freitags gemeinsamer Wochenabschlusskreis

Die Feiern für die individuellen Kindergeburtstage werden von den Kindern und Mitarbeiterinnen gemeinsam geplant.

Feste und Aktivitäten im Jahreskreis:

- Laternenfest im Herbst
- Adventsfeier mit Familiengottesdienst
- Faschingsfest immer am Freitag vor dem Rosenmontag
- Ostern mit Osterfrühstück und Andacht am Gründonnerstag
- 3-tägige Freizeit mit Übernachtung der „Schulkinder“
- Besuch der Schule und Fahrt mit dem Schulbus
- Waldwoche im Mai/Juni
- Abschiedsfeier der „Schulkinder“
- Gemeinde- und Kindergartenfest mit Familiengottesdienst und vielen Aktionen
- Familiengottesdienste sonntags 11 Uhr nach Absprache viermal jährlich
- Andachten während der Kindergartenzeit mehrmals jährlich mit unserer Pastorin

Der Kindergarten beginnt!

Was Ihr Kind so alles braucht und was Sie wissen sollten:

- Für das Kennzeichnen eigener Bereiche Ihres Kindes bringen Sie bitte **sechs Passbilder, ein Foto 10x13** und **ein Familienfoto** zum Schnuppertag mit.
- Ihr Kind kann **ein Kuschtier** mitbringen. Besonders in der Eingewöhnungszeit empfehlen wir das.
Einmal im Monat haben wir einen Spielzeugtag, an dem ein Spielzeug mitgebracht werden kann.
- Die Kinder gehen bei jedem Wetter nach draußen und brauchen deshalb **Regenjacke, Regenhose und Gummistiefel**, die im Kindergarten in den Garderobenfächern untergebracht werden können. Bitte mit Namen des Kindes beschriften.
- **Hausschuhe** werden angezogen und können ebenfalls in einem Fach Ihres Kindes deponiert werden.
- Im Kindergarten wird geklettert, gematscht, getuscht und gesägt. Wählen Sie daher bitte für Ihr Kind **strapazierfähige und praktische Kleidung**, die schmutzig werden darf.
- Es ist ratsam, **Wechselwäsche**, gegebenenfalls **Windeln und Feuchttücher** für Ihr Kind im Kindergarten zu deponieren.
- Im Bewegungsraum können Hausschuhe benutzt oder barfuß gelaufen werden. Wir haben dort eine Fußbodenheizung.
- Zum Frühstück bieten wir den Kindern Cornflakes, Haferflocken, Rosinen, Sonnenblumenkerne, Obst und Gemüse. Dieses wird wechselweise, durch einen Frühstückszettel an der Klammer Ihres Kindes, von den Eltern mitgebracht. Getränke (Milch, Tee, Wasser) stehen bereit. Ihr Kind kann natürlich ein eigenes Frühstück mitbringen.
Geben Sie Ihrem Kind bitte keine Süßigkeiten und Knabbereien zum Frühstück mit, außer bei besonderen Anlässen zum Verteilen in der Gruppe.
- Ihr Kind hat im Kindergarten ein **Eigentumsfach im Eingangsbereich** stehen. Bitte nehmen Sie den Inhalt regelmäßig mit nach Hause.

Der **Ordner für die Portfolio-Arbeit** steht vor dem Küchenbereich und darf nur mit Zustimmung des eigenen Kindes angeschaut werden. Der Inhalt verbleibt bitte im Ordner.

Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Kind:

- unter Allergien leidet.
- eine besondere Unfallversorgung benötigt.
- krank ist.
Im Krankheitsfall kann Ihr Kind den Kindergarten nicht besuchen.
- geplant fehlen wird, wegen Urlaub, Ausflug, Familienfeier u.ä.
- von für uns fremden Personen abgeholt wird oder mit anderen Eltern mitgeht.

Informationen für Sie:

- Medikamente dürfen von den Mitarbeiterinnen nur nach Vertragsänderung (Absatz 7 Betreuungsvertrag) und zusätzlicher Erklärung verabreicht werden.
- Bitte denken Sie daran Veränderungen der Telefon- oder Notfallnummern mitzuteilen.
- Bitte beachten Sie die Pinnwand im Eingangsbereich. Dort finden Sie aktuelle Termine und Informationen. Die Pinnwände der einzelnen Gruppen befinden sich im Flur.
- Sie können jederzeit mit den Mitarbeiterinnen über Ihr Kind oder Begebenheiten in der Gruppe reden. Für gruppenübergreifende Fragen steht die Leiterin des Kindergartens zur Verfügung.
- Einmal im Jahr findet ein Elternsprechtag statt. Wir möchten uns mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen.

Aufsicht und Versicherung:

- Die Kindergarten-Kinder sind bei allen Veranstaltungen des Kindergartens versichert. Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiterinnen endet mit dem Eintreffen eines Elternteiles oder Beauftragten.
Beim Bringen und Abholen Ihres Kindes nehmen Sie bitte Kontakt zu den Gruppenerzieherinnen auf, damit klar ist, dass Ihr Kind jetzt in der Einrichtung ist, oder sie verlässt.
Bei Veranstaltungen mit Eltern bleibt die Aufsichtspflicht bei Ihnen.

Wir wünschen Ihrem Kind und Ihnen einen guten Kindergarten-Start!

Das Kindergarten-Team

Hygiene-Vorschriften:

Ein Hygiene-Plan, der regelmäßig durch das Gesundheitsamt im Zusammenhang mit einer Begehung der Einrichtung begutachtet wird, regelt Verhalten und Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz der Kinder und Mitarbeiterinnen. Dazu gehört ebenso die Überprüfung des Trinkwassers im zweijährlichen Rhythmus.

Brandschutz:

Ein Brandschutz-Plan, der durch die Feuerwehr im Zusammenhang mit einer Begehung der Einrichtung begutachtet wird, regelt die Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden und das Verhalten im Brandfall. Die Übung eines Feuersalarms wird einmal im Jahr angestrebt, damit Mitarbeiter und Kinder das Verhalten im Brandfall üben. Die Kinder werden darauf behutsam vorbereitet.

Literaturverzeichnis:

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
Im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen
Niedersächsisches Kultusministerium
- Staunen über Gott und die Welt
Diakonisches Werk der ev.-luth. Landeskirche Hannover
- Mehr Zeit für Kinder: Artikel von Prof. Dr. Spitzer über das Spiel
- Freizeit und Geselligkeit: Johannes Schilling
- TPS 2014